

Hofmann von Hofmannswalda, Christian: An Melinden (1695)

1 Ich rede nur mit steinen.
2 Dein stoltzes ohre hört mich nicht/
3 Und deiner augen feurig licht
4 Will mir nur ewig grausam scheinen.
5 Kan denn mein nasses thränen-meer
6 Nicht deines zornes glut abwaschen?
7 So siehe/ wie ich mich verzehr!
8 Dein heisser augen-plitz verbrennet mich zu aschen.

9 Was zwinget dich/ Melinde/
10 So grausam gegen mir zu seyn?
11 Verdopple doch nicht meine pein/
12 Weil ich ohn dem genug empfinde;
13 Du straffest mich ja gar zu sehr.
14 Verdienet denn ein treues lieben
15 Bey dir schon kein erbarmniß mehr/
16 Wo hast du/ schönste/ denn die feinde hingeschrieben?

17 Was wilst du ferner haben?
18 Begehrst du doch mein blut zu lohn?
19 Denn meine seele hast du schon/
20 So nimm es; du will ichs vergraben.
21 Wird hierdurch deine lust gestillt/
22 So will ich mich noch sterbend freuen/
23 Und also mach ichs wie du wilt;
24 Doch wo du menschlich bist/ so wird mein tod dich reuen.

(Textopus: An Melinden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20486>)